

Vox humana

Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz

Juli 2017

18. Jahrgang, Nr. 45

Geschätzte Leser

Geschätzte Leserinnen

am 19. März 2017 hielten wir im Hotel Dreikönig in Einsiedeln unsere GV ab. Das Protokoll ist in dieser Ausgabe abgedruckt.

Eine wichtige Entscheidung der Generalversammlung war die **Erhöhung der Mitgliederbeiträge für Einzelmitglieder von Fr. 25.– auf Fr. 30.–**. Seit 1999 wurden die Beiträge nie erhöht. Die Erträge aus den Zinsen sind in den letzten Jahren extrem eingebrochen und der Vorstand möchte vermeiden, dass der Verein plötzlich in einen finanziellen Engpass gerät.

Am 12. August 2017 möchten wir eine kleine Reise in die **Stadtkirche Thun** anbieten. Markus Aellig war dort 25 Jahr Organist. Er wird uns die Orgel vorstellen und vor allem seine Erfahrungen mit Improvisation und Arrangements weitergeben. Seine grosse Persönlichkeit wird in diesem Heft beschrieben. **Markus Aellig** ist ein Mensch, der mehr als nur begeistert. Ein morgen mit ihm, wird zum unvergesslichen Erlebnis werden. Anmelde-schluss ist der 5. August 2017.

Mit den Geschichten aus dem Orgelalltag spricht Markus Aellig wohl vielen Organisten von der Seele. Eine lustige Sommerlektüre.

Die nächste GV ist am

Montag 19. März 2018

Bitte bereits reservieren.

Somit wünsche ich Allen eine wunderschöne Sommerpause, viel Erholung und Musse.



!!! Mitgliederbeiträge 2017 !!!

Dieser Ausgabe werden die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2017 beigelegt.

Die GV hat beschlossen, die Einzelmitgliederbeiträge auf Fr. 30.— zu erhöhen und die Kollektivbeiträge für Kirchgemeinden bei Fr. 100.— zu belassen.

Inhaltsverzeichnis

GV Protokoll 13. März 2016	2
Markus Aellig Porträt	5
Aus dem Organistenalltag	
von Markus Aellig	6,10
Die Orgel der Stadtkirche Thun	8
Konzerte Kloster Einsiedeln	10
Witzecke	11
Anmeldetalon Stadtkirche Thun	11/12

Generalversammlung

19. März 2017. 19.00 Uhr

Restaurant Drei Könige, Einsiedeln

1. Begrüssung und Appell

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden.

Bes. Hubert Fuchs und Niklaus König (Organisten- und Chorleiter-Verband Luzern/Zug)

Es wurden 85 Einladungen an Mitglieder und Kollektivmitglieder verschickt, davon haben sich 18 Personen angemeldet und 23 (erwähnt) entschuldigt.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wurde Norbert Fröhlich einstimmig gewählt.

3. Traktandenliste

Traktanden

1. Begrüssung und Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Traktandenliste
4. Protokoll der letzten GV (im Vox humana 44 April 2016)
5. Jahresbericht der Präsidentin
6. Rechnungsablage
7. Mutationen
8. Wahlen: Kassier Edgar Bisig, Beisitzer Georg Schmid und Eugen Hänggi (für 2 Jahre)
9. Jahresprogramm 2017
10. Budget 2017
11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
12. Anträge
13. Verschiedenes

Die Generalversammlung war mit der Traktandenliste einverstanden.

4. Protokoll der GV 19. 3. 2016 in Einsiedeln

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit der Vox-ausgabe Nr. 42/2016 an alle Mitglieder verschickt. Es wurde einstimmig angenommen und verdankt.

5. Jahresbericht der Präsidentin

„Geschätzte Anwesende, geschätzter P. Basil

Letztes Jahr durften wir eine wundervolle Orgelreise in Thüringen unternehmen. In der schönen Gegend mit den prächtigen Instrumenten durften wir auf den Spuren des jungen

Bach reisen. Der Car führte die Gruppe von 21 Personen zu den schönsten Orgeln Thüringens, wo die Teilnehmenden unvergessliche Stunden mit den renommierten Hauptorganisten und ihren Orgeln erleben durften. Die Instrumente selber zu spielen, beglückte Spieler wie auch die Zuhörer. Das wunderschöne Städtchen Erfurt, in welchem vor 500 Jahren die Reformation ihren Ursprung hatte, war auch ein Stadtbummel wert. In heimatlichen Restaurants konnte man sich mit Thüringer Spezialitäten verwöhnen lassen. Die Berliner Renate Hauff übersetzte uns hin und wieder mal die Speisekarte. Ein kulinarischer Höhepunkt war das Thüringische Buffet im Auerbach Keller. Faust lässt grüssen. Und ein Ohrenschaus war das Konzert im Gewandhaus mit dem bekannten Gewandhausorchester. Wir konnten die Reise vollumfänglich genießen.

Ich habe unseren Verein noch in einer Sitzung für Jugend und Musik in unserem Kanton vertreten. Anwesend waren VMS Schwyz (Verband Musikschulen Schwyz), Jodlverband, Blasmusikverband und unser Verband. Es ging darum eine erste Zusammenarbeit zu fördern, die die Initiative «Jugend und Musik» in unserem Kanton umsetzt.

Der Vorstand hatte letztes Jahr eine Sitzung.

Ich danke meinen Kollegen im Vorstand ganz herzlich für ihre Arbeit. Auch ein Dank an Daniel Rickenbach für die ‚Technik-Hilfe‘. Weiter danke ich Ihnen, wehrte Anwesende, dass Sie heute an der Generalversammlung teilnehmen und somit dem Verein Ihr Interesse bekunden.

Ich wünsche allen ein weiteres gutes Jahr und viel Freude mit der Kirchenmusik.“

Esther Rickenbach März 2017

6. Rechnungsablage

Edgar Bisig präsentierte die Rechnung 2016. Da in diesem Jahr wieder einmal eine Orgelreise angeboten wurde, waren die Ausgaben höher.

Die Ausgaben für die Orgelreise für Führungen und Car betrugen Fr. 3'312.51.

Einnahmen: 2'916.45 Fr.

Ausgaben: 6'766.01 Fr.

Vermögensverminderung: 3'849.56 Fr.

Nach der Empfehlung des Rechnungsprüfers Daniel Rickenbach erteilte die Generalversammlung dem Kassier die Decharge.

7. Mutationen

Austritte:

Franz Hensler

Claudio Steier. (hört in Lachen auf)

Aufnahmen:

KG Steinen,

Stephan Civelli und Franziska als Orgelfreunde

Philipp Kälin, Organist an diversen Orten

8. Wahlen

Der Kassier Edgar Bisig und die Beisitzer Georg Schmid und Eugen Hänggi stellten sich wieder für zwei Jahre zur Verfügung. Sie wurden mit Applaus verdankt.

Die Rechnungsprüferin Edith Holdener möchte als Rechnungsprüferin zurücktreten. Neu wurde Walter Liebich für diese Aufgabe gewählt.

9. Jahresprogramm 2017

Wir möchten einen Ausflug in die Stadtkirche Thun vorschlagen und dort mit Markus Aellig eine Orgelführung und Kurs organisieren. Markus Aellig wird im April pensioniert. „Er ist mit allen Wassern gewaschen oder wie man auch sagen könnte, tanzt er auf verschiedenen Bühnen. Seiner Kreativität und seinem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt.“

Herr Aellig stellt einen wertvollen Schatz an Noten auf seiner homepage: <http://www.stadtkirche-thun.ch> zur Verfügung.

Georg Schmid erzählt von Herrn Aellig, dessen Freude an der Orgel und der Musik, und von seinen Werken.

Vorgeschlagen wird das Datum:

Samstag, 12. August ca. um 10.00h

Mit Nadja Räs wird Kontakt aufgenommen für einen Stimmbildung-Kurs.

10. Budget 2017

Edgar Bisig erläuterte das Budget für das kommende Jahr.

Weiterbildungsbeiträge für Schüler wurde mit Fr. 200.- budgetiert.

Man rechnet mit einem Aufwand von total Fr. 3335.—, Ertrag Fr. 3'917.50 und einer Vermögensvermehrung von Fr. 582.50

11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Die Generalversammlung stimmte dem Vor-

schlag des Vorstandes einstimmig zu, die Mitgliederbeiträge bei Fr. 30.— für Einzelmitglieder und Fr. 100.— für Kollektivmitglieder zu belassen.

Ehrenmitglieder und Vorstandsmitglieder bezahlen keinen Vereinsbeitrag.

12. Anträge

Anträge sind keine eingegangen.

13. Verschiedenes

Konzerte:

Passionskonzert des Vokalsensembles

I Cantanti

Sonntag, 9.4.2017, 17.00 Uhr Kath. Kirche Küssnacht

Leitung Heinrich Knüsel

Werk: G. F. Händel, Messiah, Passionsteil

Konzerte Organistenteam Pfäffikon-Freienbach

Orgelnacht, Freitag. 27. Oktober

71. Orgelmatinee - Samstag, 11. November 2017 mit Bernhard Isenring

72. Orgelmatinee - Samstag, 9. Dezember 2017 - noch offen

73. Orgelmatinee - Samstag, 13. Januar 2018 mit Roman Künzli und dem Organisten-Vokalquartett

74. Orgelmatinee - Samstag, 10. Februar 2018 mit Roman Künzli

75. Orgelmatinee - Samstag, 3. März 2018 (Jubiläumsmatinee mit P. Theo Flury, Kloster Einsiedeln)

Konzerte in der Kollegiumskirche

(www.kollegiorgel.ch)

Sonntag 28. Mai 2017 19:00 Uhr:

Els Biesemans wird Werke von César Franck, Gabriel Pierné und Joseph Jongen spielen.

Sonntag 02. Juli 2017 19:00 Uhr:

Konzert für Trompete und Orgel

Urs Zeindler wird an der Orgel begleitet von Peter Fröhlich. Sie spielen zusammen Werke und Bearbeitungen von Marc-Antoine Charpentier, Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, William Boyce, Jeremiah Clarke

Sonntag 27. August 2017 19:00 Uhr:**Nordische Orgelmusik**

Suzanne Z'Graggen spielt unter dem Titel «Nordische Orgelmusik» Werke von Dietrich Buxtehude, Niels Wilhelm Gade und Oskar Lindberg.

Freitag 15. September 2017 20:00 Uhr:**11. Orgelchilbi**

Seit einigen Jahren pflegt Peter Fröhlich engen musikalischen Kontakt mit dem Jodlerclub Am Rigi, Goldau. Daraus ist die bereits traditionelle Orgelchilbi in der Kollegiumskirche Schwyz hervorgegangen, ein lüpfiges Kirchenkonzert.

Sonntag 29. Oktober 2017 17:00 Uhr:**Orgelkonzert**

Karl Arnold spielt Werke von Edward Elgar, L.J.A. Lefébure-Wely, Théodore Dubois, Noël Rawsthorne, Camille Saint-Saëns und Louis Vierne

Dienstag 26. Dezember 2017 18:00 Uhr:**Orgelkonzert**

Peter Fröhlich spielt Weihnachtsmusik verschiedener Stilrichtungen.

Vokalensemble 16

Konzert am 25. November 2017

Reformierte Kirche, Siebnen SZ

26. November 2017

Benediktinerinnenkloster Au, Trachslau bei Einsiedeln SZ

(www.vokalensemble16.ch)

Weiterbildungskosten

Kosten für Unterrichtsstunden werden nach Geschuchstellung an den Kassier Edgar Bisig zur Hälfte bis maximal Fr. 200.— pro Jahr vergütet (Bitte Kopie der Rechnung der Musikschule etc. beilegen). Auch für Kurse können Gesuche gestellt werden.

Post nach der GV

Die Mitgliederliste der Kirchgemeinden wie der Organisten und Chorleiter werden mit der nächsten „Vox“ verschickt. Ebenfalls werden die Einzahlungsscheine für den Jahresbeitrag 2017 beigelegt.

Zukünftige Aktivitäten

Die Website wird vervollständigt und aktualisiert.

Marco Brandazza wird die Orgeln der Schweiz erfassen und so werden wir diese Datenbank sein lassen.

Die Liste Lohntabelle wird von Daniel Rickenbach wieder auf den Lohn eines Punktes ausgerechnet und ins Internet gestellt. Im Vorstand werden die Diplome und deren Bezeichnungen besprochen.

Stefan Meyer:

- Er hat die Organisation der Organisten der Reformierten Kirche von Heidi Sangiorgio übernommen.

Beiträge an Jugendchöre durch die Initiative Jugend und Musik. Geld für Lager oder Aufführungen?

Für Beiträge kann man den Schwyzer-Kantonal-Chorverband anschreiben. Weitere Informationen auf <http://www.skcv.ch>.

Bezüglich der Erhebung der RKZ sind folgende Fragen aufgetaucht: Warum muss man die KG-Lieder separat auflisten? Sind die Rechte nicht schon durch die Tantiemen abgegolten, die die KG-Kommission bei der Herstellung bezahlt? Ist es nicht unnötige Arbeitsbeschäftigung der Organisten? Esther wird bei RKZ nachfragen.

Edith Holdener äusserte den Wunsch, dass man das Vox humana digital verschickt. Die Präsidentin fragt die Mitglieder, wer das Heft digital möchte.

Die nächste GV wird am Montag, 19. März 2018 in Einsiedeln sein.

Nach einer interessanten Power-Point-Präsentation über die vergangene Orgelreise schloss die Präsidentin die GV um 20.40 Uhr.

Anschließend genossen wir beim gemütlichen Beisammensein ein vorzügliches Essen (Hackbraten, Kartoffelstock und Gemüse / oder Vegetarisch) im Restaurant.

Die Aktuarin

Claudia Schilliger

Markus Aellig

ein «Hansdampffinalengassen»,
ein «musikalischer Tausendsassa»

Am 30. April 2017 gab Markus Aellig sein Abschiedskonzert in der Stadtkirche Thun. Von 1992-2017 wirkte er an dieser Kirche als Organist. Während seinen 25 Jahren Tätigkeit in der Stadtkirche und in der Umgebung hat er viele Besonderheiten erlebt. Einige davon hat er auf seiner website festgehalten.



Markus Aellig erhielt seine Ausbildung vom ehemaligen Berner Münsterorganisten Heinrich Gurtner. Er schloss die Studien am Konservatorium Bern mit dem Lehrtiplom und dem Höheren Studienausweis ab. Seither hat er sich zu einem Meister seines Fachs weiterentwickelt, der keine musikalischen Grenzen zulässt. In seinen Konzerten in der Stadtkirche Thun pflegt er das gesamte Orgelrepertoire von Barock, Romantik bis Moderne, macht aber auch vor Jazz, Folklore, Pop- und Rockmusik nicht halt. Sowohl mit seinen Eigenkompositionen wie beim Interpretieren anderer Komponisten zieht er in eigenwilligen Variationen und Arrangements das Publikum in Bann.

Markus Aellig, «der Konzerte aus dem Ärmel schüttelt wie das sprichwörtliche Karnickel Junge wirft, Aellig, der begnadete Improvisator, Komponist, Interpret und Klangzauberer, Aellig mit der Leichtigkeit des Seins bis in die Finger- und Zehenspitzen» - so Erwin Messmer - ist ein unermüdlicher Organist mit viel Enthusiasmus, Kreativität und viel Humor. Allein von 1997 bis 2013 fanden in der Stadtkirche Thun 700 Orgelmatineen statt und die meisten davon bestritt Aellig selber. Darüber schreibt Erwin Messmer (Konzertorganist, Autor und Publizist) in der Laudatio über Aellig zum Thuner Kulturpreis 2013 (auf der website der Stadtkirche Thun) weiter:

«Ein willkürlich herausgegriffenes Monatsprogramm spricht Bände und lässt erahnen, was in diesen 700 Konzerten musikalisch alles passiert ist. In den Matineen notabene, von den längeren Abendmusiken, von den Gottesdiensten, die Aellig bis in die Intonation jedes Gemeindecorals hinein mit Fantasie, Liebe und dem ihm eigenen Charisma musikalisch gestaltet, ganz zu schweigen. «Gospelmusik - Mys Müetti het mer gschriben - Ländlermusik - Bach und Messiaen - Orgeljazz - Johann Sebastian Bach - Franck und Mendelssohn - Georg Friedrich Händel» - das sind einige Matinee-Titel vom Mai und Juni dieses Jahres. Wobei von Messiaen gleich die ganze Ascension aufgeführt wurde, ein monumentaler Zyklus, hier einfach ein Programmpunkt unter hunderten. ...

Dass dieser musikalische Tausendsassa daneben auch immer wieder Folk-, Gospel-, Rock- und Jazzprogramme bietet, in eigenen Bearbeitungen, die das Publikum jedes Mal förmlich vom Hocker reissen, ist wunderbar, und das im wörtlichen Sinn. Denn Markus Aelligs musikalische Bandbreite, in diesen kurzen Aufführungsintervallen, grenzt für mich an ein Wunder und dürfte nicht nur national sondern auch international, in der Musikszene einmalig sein...

Und dann Aellig als Ländlerrusiker! Mit dieser Kunst strafft er viele elitäre Klassikliebhaber Lügen, die behaupten, Ländlerrusik sei Kitsch. Unter Aelligs Fingern wird auch der Ländler zum herausragenden musikalischen Ereignis.»

Auf der Website von Markus Aellig - www.stadtkirche-thun.ch - veröffentlicht er viele seiner Kompositionen und Arrangements - ein grosser musikalischer Schatz an Werken für Kasualien oder Gottesdienste, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Von Folklore und Jodelliedern über Jazz, Gospel und Pop zu Schlager, Film, Klassik und weiteren Arrangements ist hier einiges zu finden, was oft für Beerdigungen oder Trauungen gewünscht wird.

Auch Informationen über die Orgel oder Komponisten sind in Kurzform auf der Seite anzutreffen. Interessanterweise sind aber nicht nur seine Erlebnisse mit der Orgel und dem Publikum aufgeschrieben, sondern es finden sich hier auch Rezepte. Auf die Frage, warum Aellig denn auf der Website so unmusikalische Dinge wie Kochrezepte und Reisen hochgeladen habe, antwortet er: «... dass auch Organisten Normalsterbliche seien und nach dem Motto handelten: «Der Organist ist, was er isst, sieht, erlebt und erfährt.» Oder, frei nach Brecht: «Zuerst kommt das Tartare, dann die Toccata!»»

Aus dem Organistenalltag von Markus Aellig

www.stadtkirche-thun.ch

Bach oder Pop?

Im Februar 1992 begann ich meine Stelle als Organist der Stadtkirche Thun. Als mehr oder weniger «unbeschriebenes» Blatt sah ich mich plötzlich genötigt, für Gottesdienste und Konzerte enorm viel zu üben (...nachdem ich vorher etwa zehn Jahre lang das Üben aufs Minimum beschränkt und vor allem von den Reserven gelebt hatte). Ich fühlte mich etwas gestresst und dachte: «Dene Lüt da muesch de e chly öppis Rächts biete und nid geng nume so Dibidäbimusig schpile!»

Und dann kam der 24. Dezember, und die Kirche war um 23 Uhr platschvoll, und ich hatte «öppis Rächts» als Eingangsspiel vorbereitet, nämlich die grosse C-Dur-Toccata von Bach (die mit dem langen Pedalsolo).

Im darauffolgenden Januar traf ich zufällig einen früheren Kollegen in einer Thuner Beiz. Dieser Kollege hatte offenbar die Heiligabendfeier besucht, aber er meckerte ziemlich über meine Stückwahl und Spielweise. Er hätte gerne etwas «Populäreres» gehört, zum Beispiel ein bekanntes Weihnachtslied oder so.

Ich ging in mich und spielte im Dezember darauf eine etwas freche und rockige Version von «Ihr Kinderlein kommet» als Ausgangsspiel in der Mitternachtsfeier. Das Stück gefiel den Leuten offenbar so gut, dass sie anschliessend - also etwa um Mitternacht - kräftig klatschten.

Der an dieser Feier mitgewirkt habende Pfarrer wurde einige Jahre später pensioniert. Das «Thuner Tagblatt» veröffentlichte ein grosses Interview mit dem scheidenden Pfarrer. Dieser kramte in seinen Erinnerungen herum und erwähnte auch die besagte Heiligabendfeier von 1993: Es sei ein so andächtiger und beschaulicher Gottesdienst gewesen, und dann habe der Organist mit seinen lärmigen Variationen über «Ihr Kinderlein kommet» die feierliche Stimmung total aus dem Ruder laufen lassen ...

... nimmt mich nur wunder, was besagter Pfarrer zu den «Scènes pastorales» von Lefébure-Wély gesagt hätte. Ein Werk voller Donnerrollen und Sturmesrauschen seitens der Orgel und vom Komponisten als apartes Stück für die Christnachtmesse oder für die Einweihung einer neuen Orgel vorgesehen.

Markus Aellig, Dezember 2012

Die Orgel spielt... Markus Aellig, April 2012

«Die Orgel spielt uns die Melodie einmal vor»:

Diese von Pfarrerinnen und Pfarrern bei der Ankündigung unbekannter Lieder gern gebrauchte Formulierung bringt nicht wenige meiner Kolleginnen und Kollegen gelegentlich in Rage. «Also, eigentlich spielt nicht DIE ORGEL, sondern ICH spiele! Die Orgel ist nur das Instrument, auf dem ich die Melodie spiele.»

Ich begreife den Ärger und die Frustration meiner Kollegen, erkläre mir aber die etwas ungeschickte Formulierung unserer Praedikanten so, dass sie - wie auch viele «normalsterbliche» Kirchenbesucher - eine gewisse Ehrfurcht in der Kirche empfinden und diese Ehrfurcht halt auch auf die Empore und somit auf die Orgel übertragen. Und da tönt es schon angemessener, wenn die Orgel - die ja man sieht - spielt, und nicht der Organist, den man ja häufig nicht einmal sieht (sondern höchstens husten hört...).

Und sonst walte der Humor:

...die Orgel spielt uns die Melodie einmal vor.

...die Kanzel liest uns nun den Predigttext vor.

...der Besen wischt morgen Montag die Kirche.



Die schlagfertige Mutter

«Vorletzten Sommer besuchte eine Schweizer Familie mit zwei kleinen Kindern die Kirche. Ich war am Üben und hatte einige Probleme, weil die Kleinkinder durch die Kirche rannten und schrien. Nach einigen Minuten begab ich mich an die Brüstung und bat die Eltern um weniger Lärm. Die Antwort der Mutter: «Warum? Dir machet ja meh Lärm» ...

... mir blieb glatt die Luft weg (zum Glück nicht der Orgel).»

Markus Aellig, Februar 2013

Vogelsang

In barocken Orgeln wurde gerne der Registerzug «Vogelsang» eingebaut. Dabei werden mehrere kurze - also hoch klingende - Orgelpfeifen kopfvoran in einen Behälter mit Wasser getaucht. Die Schwingungen der Pfeifen versetzen das Wasser in Wellenbewegungen, was sich in einer kontinuierlichen Tonhöhenänderung auswirkt und vom Hörer als ziemlich authentisches Vogelgezwitscher wahrgenommen wird.

Nun, auch meine Orgel hat gelegentlich den Vogelsang. Die Kirche ist ein Touristenmagnet; Heerscharen von Touristen aus aller Herren Länder laufen in der warmen Jahreszeit auf den Schlossberg, besuchen das Schloss, bewundern vor der Kirche die Aussicht auf See und Berge und besichtigen auch die Kirche selbst. Wenn diese Leute dann die Kirche verlassen, vergessen sie recht häufig, die Türe hinter sich zuzumachen, obwohl eine entsprechende Bitte sowohl in deutscher wie in englischer Sprache an der Aussenseite dieser Türe angebracht wäre, aber Fremdsprachen sind bekanntlich Glücksache ...

Sind dann die Touristen verschwunden, und ist es um die und in der Kirche ruhig, kann es vorkommen, dass ein vorwitziger Spatz oder eine tollkühne Meise in die Kirche fliegt, einige Andenken fallen lässt, den Ausgang nicht mehr findet, in Panik gerät, auf die Empore fliegt, die dortige Aussicht bewundert, auf den Rand einer Prospektpfeife gelangt, dort das Gleichgewicht verliert und PLUMPS!!! in die Pfeife hineinfällt. Und ist der Vogel mal in der Pfeife, kommt er nicht mehr heraus.

Schon zweimal in meiner Karriere hörte ich so einen «natürlichen» Vogelsang, suchte den Vogel und seine Pfeife, nahm die Pfeife aus ihrer Halterung, ging nach aussen, kippte die Pfeife um, der Vogel flog hinaus und konnte - nicht ohne empörtes Zwitschern - wieder seine Freiheit genießen.

Markus Aellig, Juni 2012



Moderne Musik

In «meiner» Kirche herrscht der schöne Brauch des Kirchenkaffees. Nach jedem Gottesdienst wird Kaffee, Tee und Gebäck serviert. Dabei kann man sich noch etwas austauschen oder auch mit dem Pfarrer über die gehaltene Predigt fachsimpeln.

Vor einigen Jahren spielte ich als Zwischenspiel ein etwas schmalziges Charakterstück von Alexandre Guilmant, und da fragte anschliessend ein Predigtbesucher beim Kirchenkaffee: «Welcher Komponist hat denn dieses MODERNE Stück geschrieben?»

Nun muss man wissen, dass Guilmant - dieser als Komponist, Konzertorganist und Lehrer bekannte und populäre Organist - von 1837 bis 1911 lebte. Zu seiner Zeit hielt man ihn vielleicht für modern, aber heute darf seine Musik mit Recht als «romantisch» bezeichnet werden...

...wie hätte mein lieber Gottesdienstbesucher wohl ein Zwischenspiel von Max Reger (1873-1916), Hans Studer (1911-1986) oder gar Olivier Messiaen (1908-1993) taxiert?

Markus Aellig, Juni 2012

Spare am Sonntag... ...so hast du am Montag!



Auf dem Bild sieht das Publikum eine hübsche Auslegeordnung des Kleingeldes einer Kollekte eines unlängst dargebotenen Konzertes.

Ist der Wert des Gezeigten auch eher gering, so entzückt trotzdem der farbenfrohe Glanz der durch die Photokamera beblitzten und festgehaltenen Münzen.

Da im christlichen Abendlande der Sonntag der letzte Tag der Woche ist, empfiehlt es sich durchaus, beim Einlegen des Konzertobuli seine Börse von über-flüssigem Füllmaterial zu befreien, damit die neue Woche wohlgemuth und mit erleichterter Geldsäckel in Angriff genommen werden könne.

Forts. auf Seite 10

Die Orgel der Stadtkirche Thun

Während der Turm der Stadtkirche aus der Zeit um 1330 stammt und etwa 1430 mit Fresken versehen wurde, ist die Kirche ein Neubau nach Plänen von Paulus Nader von 1738. Der spätbarocke Predigtsaal ist mit Stuckaturen von Daniel Haag verziert. Der Abendmahlstisch im Renaissance-Stil stammt von 1602, die Kanzel von Daniel Gintzi von 1661. Sehenswert ist auch ein von Johann August Nahl (dem Älteren) geschaffenes Epitaph für den Schultheissen Beat Ludwig May aus dem Jahr 1748.



Die Orgel wurde 1950 von der Orgelbaufirma Metzler (Dietikon) erbaut, und 1994 erweitert. Das Instrument hat heute 47 Register auf drei Manualen und Pedal. Die Spieltrakturen sind mechanisch, die Registertrakturen sind elektrisch.

Zahlen:

Die Orgel hat drei Manuale (HW, RP und SW) mit je 56 Tasten und ein Pedal mit 30 Tasten. Rund 3250 Pfeifen verteilen sich auf 47 Register (darunter 10 Zungenregister). 2048 Registrierungen können intern oder auf einem USB-Stick abgespeichert und auf Knopfdruck abgerufen werden.

Wind:

Im Kirchenestrich befinden sich das Gebläse sowie ein grosser Balg, der für ausreichenden und ausgeglichenen Winddruck sorgt. In der Orgel sind zusätzliche kleinere Bälge, die den Winddruck weiter stabilisieren. Die Unterseite der Windladen werden mit sog. «schwimmenden Böden» abgeschlossen, welche letzte Winddruckschwankungen ausgleichen.

Pfeifenwerk:

Die Pfeifen des Schwellwerks befinden sich in einem geschlossenen Kasten in der Mitte des Hauptgehäuses. Die Vorderseite dieses Kastens ist mit Holzjalousien versehen, die sich vom Spieltisch aus mit einem Fusspedal stufenlos öffnen und schliessen lassen, was ein An- und Abschwellen der Lautstärke erlaubt.

Die Pfeifen des Hauptwerks befinden sich links und rechts vom Schwellwerk im vorderen Teil des Hauptgehäuses.

Im kleinen Gehäuse an der Emporenbrüstung (im «Rücken» des Organisten) sind die Pfeifen des Rückpositivs untergebracht.

Die Pfeifen des Pedals befinden sich hinter denjenigen des Hauptwerks. Für den neu eingebauten Untersatz 32' wurden 12 Pfeifen auf dem Schwellwerkkasten angebracht und mit einer Blende «versteckt».

Traktur:

Die Verbindung von den Tasten zu den Tonventilen ist teils mechanisch, teils pneumatisch. Die Registerschleifen werden mit kräftigen, aber geräuschlosen, Registermagneten bewegt. Die Verbindungen Tasten - Tonventile sind teils mechanisch, teils pneumatisch (zwecks leichterem Anschlag) ausgeführt.

Spieltisch:

Das Obermanual ist ans Schwellwerk angeschlossen, das Mittelmanual ans Hauptwerk und das Untermanual ans Rückpositiv. Knapp 100 Registerschalter, einige Fusstritte sowie ein kleines Display sorgen für einen übersichtlichen, «aufgeräumten» Spieltisch.

Anekdote

Orgel... ...Musik?

Sind die Töne und Geräusche, die eine Kirchenorgel erzeugen kann, wirklich Musik? Oder fängt die Musik erst an, wenn zur Orgel noch Gesang und Instrumentenklänge dazukommen? Dazu eine wahre Begebenheit, die sich vor etwa 14 Jahren zugetragen hat. Ich spielte an einem Trauergottesdienst in der Dorfkirche Steffisburg. Die Trauerfamilie hatte zusätzlich noch eine Oboistin um ihre Mitwirkung gebeten. Der Herr Pfarrer - der nicht genau wusste, wann Duo-Musik und wann Orgel solo erklingen würde - erschien 10 Minuten vor der Trauerfeier und überreichte mir einen Ablauf beginnend mit...

1. Musik oder Orgel...
2. ...
3. ...

Markus Aellig, April 2012

Disposition der Orgel in der Stadtkirche Thun

Neuerungen sind grau hinterlegt

<u>Hauptwerk</u>	<u>Schwellwerk</u>	<u>Rückpositiv</u>	<u>Pedal</u>
Principal 16'	Gedackt 16'	Suavial 8'	Untersatz 32'
Principal 8'	Principal 8'	Gedackt 8'	Principalbass 16'
Hohlflöte 8'	Rohrflöte 8'	Principal 4'	Subbass 16'
Bourdon 8'	Salicional 8'	Rohrflöte 4'	Gedacktbass 16' *
Gambe 8'	Voix céleste 8'	Nasat 2 ² / ₃ '	Principal 8'
Oktav 4'	Oktav 4'	Flageolet 2'	Spillflöte 8'
Nachthorn 4'	Hohlflöte 4'	Larigot 1 ¹ / ₃ '	Oktav 4'
Oktav 2'	Quinte 2 ² / ₃ '	Oktav 1'	Mixtur 4'
Kornett 8' 5f.	Oktav 2'	Mixtur 1'	Posaune 16'
Mixtur 2'	Nachthorn 2'	Dulcian 8'	Trompete 8'
Zimbel ² / ₃ '	Terz 1 ³ / ₅ '		Clairon 4'
Zinke 8'	Scharf 1 ¹ / ₃ '		
	<i>Trompete 8'</i>		
	<i>Oboe 8'</i>		
	<i>Clairon 4'</i>		
	Tremolo		

*Transmission vom
Gedackt 16' aus dem
Schwellwerk

Koppeln

SW - HW

SW 16' - HW

RP - HW

SW - RP

SW - Pedal

SW 4' - Pedal

HW - Pedal

RP - Pedal

Zimbelstern
(vorgesehen)

Speicher

4 x 512

Registrierungen

USB-Stick

Aus dem Organistenalltag von Markus Aellig

Tag der Erde

Das Internet hat mir Ende Februar mitgeteilt, der 22. April sei der "Tag der Erde". Da ich immer auf der Suche nach neuen und originellen Matinée-Themen bin, schnappte ich mir diesen Gedenktag - der heuer an einem Sonntag liegt - als Motto und suchte nach passenden Musikstücken. Ich wurde u.a. fündig beim "Earth Song" von Michael Jackson.

Es ist ja ein schönes Lied. Aber... warum beim Donnerli hat Michael Jackson dieses Lied in der unmöglichen Tonart as-moll gespielt und gesungen?

Markus Aellig, April 2012

Die Kirche bleibt im Dorf... ...die Orgel bleibe in der Kirche

Bei dieser Gelegenheit kommt mir die Abendmusik vom November 2000 mit dem leider allzu früh verstorbenen Saxophonisten und Allroundmusiker Raphael "Paffy" Zehnder in den Sinn. Das Konzert unter dem Motto "Ballads and More" war damals gut besucht; die Kombination Saxophon - Kirchenorgel wirkte reizvoll. Paffy und ich hatten eine Menge Spass beim Proben und beim Konzert, und die Zuhörerschaft goutierte gutgelaunt die süffigen und manchmal auch ausgeflippten Klänge.

...und nach dem Konzert schlich ich mich hinaus in die Dunkelheit, um eine Zigarette zu rauchen; Dabei belauschte ich ein die Kirche verlassendes Paar:

Er: "Gäu, das isch no äs guets Konzärt gsy".

Sie: "Ja scho. Aber warum hei die das in-ere Chiuche gmacht?".

Ich schüttelte den Grind, bis mir die Neuronen aus den Ohren flogen.

Markus Aellig, Juli 2013

Konzerte 2017

Kloster Einsiedeln

Dienstag, 11. Juli 2017:

Sacha Rüegg und Christian Scheifele

Dienstag, 18. Juli 2017:

Peter Kováts

Dienstag, 25. Juli 2017:

Nicolas Viatte

Dienstag, 8. August 2017:

P. Lukas Helg und Emanuel Helg

Dienstag, 15. August 2017:

P. Theo Flury mit Chor «Cantora»

Dienstag, 22. August 2017:

P. Theo Flury mit Brass Power

Vier Gastorganisten werden spannende Programme interpretieren. Sacha Rüegg und Christian Scheifele werden unter anderem die Rhapsody in Blue von George Gershwin in einem Arrangement für zwei Orgeln erklingen lassen. Péter Kováts ist Organist an der Kathedrale von Esztergom in Ungarn, ein junger, sehr begabter Musiker. Nicolas Viatte ist Co-Titulaire der Orgel der Kathedrale in Fribourg. Als Begleiter des Chores der Kathedrale hat er mehrmals die Missa in honorem Sancti Mauriti et Sociorum von P. Theo unter der Leitung des ehemaligen Domkapellmeisters Pierre-Georges Roubaty aufgeführt. Dieser wird mit seinem neuen Chor ebenfalls an unserem Orgelzyklus mitwirken; die erwähnte Messe wird wieder einmal in Einsiedeln erklingen, mit P. Theo Flury an der Orgel. Keine Fremden sind die Musiker des Ensembles Brass Power, die zusammen mit P. Flury Transkriptionen bekannter Werke aufführen werden, welche der Besetzung von Orgel und Bläsern sozusagen auf den Leib geschrieben sind. Natürlich darf auch dieses Jahr das bewährte und begehrte «Duo Helg» nicht fehlen; es garantiert für eine hochkarätige, abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung.

Revision und Reinigung der Chororgel in Einsiedeln

Im kommenden Herbst ist die Revision der Chororgel (1754 Bossard, 1827 Franz Kiene, 1985 Mathis) vorgesehen (ca. CHF 100'000). Das Kloster ist sehr dankbar, wenn man mit einem Beitrag zum Erhalt dieses historisch wertvollen und edlen Klangjuwels beitragen kann

Swiss Post-PostFinance, Mingerstr. 20
3030Bern

IBAN: CH12 0900 0000 6000 1224 8

Kinder in der Kirche

Mit Kindern erlebt man in der Kirche bisweilen bemerkenswerte und oft auch lustige Situationen.

So kam vor Jahren ein Vater mit seinem fünfjährigen Sohne nach dem Gottesdienst auf die Empore. Ja, der Bub möchte halt mal die Orgel von nahem sehen. Also zeigte ich dem Buben die Orgel, die Pfeifen, den Spieltisch und spielte verschiedene Register vor... also ich gab mir redlich Mühe. Nach einigen Minuten aber fragte der Bub (er sa wohl vor lauter Bäumen den Wald nicht): «Ja, aber WO ist jetzt die Orgel?» - Ich war baff und öffnete die Tür zum Orgelinnern. Der Bub schaute hinein in das Tohuwabohu von Balken, Bälgen, Abstrakten, Windkanälen, Wellenbrettern und Windschläuchen und meinte dann: «Aha, das ist jetzt der MASCHINENRAUM der Orgel».

...oder da kam vor einigen Wochen Yannick nach der Orgelmatinée auf die Empore. Er sei sieben Jahre alt, spiele Klavier, und die Orgelmusik habe ihm gefallen. Ich hiess ihn, die Schuhe auszuziehen und setzte ihn auf die Orgelbank. Yannick begann zu spielen, Register auszuprobieren und geriet vollends in Fahrt und Rage (Ähnliches habe ich als Dreizehnjähriger in einem Musikhaus auf einer Farfisaorgel erlebt). Am Schluss musste ich ihm die Orgel ausschalten...

Markus Aellig, April 2012

Witzecke

Nach dem Konzert wird der Organist gefragt: «Gibt es Ihrer Meinung nach noch wirklich geniale Künstler?» - «Nun, wir sind sehr wenige...»

Der neue Organist gibt sein erstes Konzert und flüstert seiner Freundin zu: «Heute Abend spiele ich nur für Dich!»

Sie antwortet ebenso leise: «Ach Liebling, es werden schon noch ein paar Leute kommen.»

Wieviele Sopranistinnen braucht man um eine Glühbirne zu wechseln?

Eine - sie hält die Birne und wartet darauf, daß sich die ganze Welt um sie dreht.

Wieviele Altistinnen braucht man, um eine Glühbirne einzuschrauben?

Zwei: Eine schraubt, die andere fragt: «Ist dir das nicht zu hoch?»

Wieviele Bässe braucht man um eine Glühbirne einzuschrauben?

Sechs - einer hält die Birne fest, die anderen trinken so viel Bier, bis sich die Decke dreht.

Der völlig unbegabte Bariton: «Und nun singe ich »Am Brunnen vor dem Tore.« Ein entnervter Zuhörer: «Das ist auch ganz gut so, hier drinnen hört Ihnen ja sowieso keiner mehr zu!»

Absender:

.....

(Anmeldetalon in Couvert an folgende Adresse schicken)



Organisten- und
Chorleiterverein
Kanton Schwyz

Esther Rickenbach
Bumeli 12
6410 Goldau

„Die Orgel in der Stadtkirche Thun“

Samstag, 12. August 2017

10.00-12.00 Uhr Führung und Kurs

12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen

nach dem Mittagessen ein Abstecher nach Sigriswil zu Georg Schmid

Markus Aellig

ein «Hansdampffinalengassen»

Markus Aellig ist ein Organist mit viel Erfahrung, viel kreativen Ideen und einem unermüdlichen Elan. Im April 2017 wurde er pensioniert und weilt zur Zeit in Amerika. Eine seiner Leidenschaften ausser dem Orgelspiel ist das Reisen. Er steht aber am 12. August wieder für uns in der Stadtkirche Thun zur Verfügung. In dieser Kirche wirkte er 25 Jahre und hielt über 700 Orgelmattineen.

Markus Aellig wird uns nicht nur die Metzler-Orgel vorführen, sondern auch einen Einblick in sein Schaffen geben. Improvisationen und Arrangements prägten sein Organistenleben. In den verschiedensten Stilen tummelte er sich und komponierte und arrangierte Werke für Kasualien und Gottesdienste, sowie für seine unzähligen Konzerte. Einige seiner Werke sind auf seiner Webseite www.stadtkirche-thun.ch zum downloaden bereit. Es lohnt sich, dort mal hineinzuschauen.

Mit Markus Aellig werden wir eine faszinierende Welt der Orgel und einen Menschen kennenlernen, der zuweilen als «Orgelbotschafter» bezeichnet wurde. Mit seine Art, die Orgel unter die Menschen zu bringen, hatte er viele Erfolge.



Treffpunkt: 12. August 2017

10.00 Uhr in der Stadtkirche Thun

Zürich ab 8.25

Thun an 9.52

Anmeldung bis 5. August 2017 mit untenstehendem Talon oder per Mail an:

esther.rickenbach@bluewin.ch

oder per SMS an:

079 338 29 28

Stadtkirche Thun

Name:

Strasse:

PLZ / Ort:

Tel e-mail:

Chor:

Anmeldeschluss: 5. August 2017

☐ Wir nehmen am Kurs teil: Personen.

☐ Wir nehmen am fakultativen Mittagessen teil: Personen